

Viele Unnaer zeigen sich solidarisch bei Pogromgedenken

Unna. Zum 85. Jahrestag der Pogrome des 9. November 1938 legten Vertreter von Politik und Verwaltung am Donnerstag Kränze vor den Gedenksteinen am Beethovenring nieder.

Zum 85. Mal jähren sich die Novembepogrome von 1938. Und am 9. September 2023, rund einen Monat nach dem Terroranschlag der Hamas auf die Bevölkerung in Israel, sind Antisemitismus, Judenhass und Judenverfolgung auch in Deutschland wieder präsent. Wohl aus diesem traurigen Grund kamen in Unna dieses Jahr noch mehr Menschen zur Gedenkveranstaltung am Beethovenring als in den Jahren zuvor.

Neben der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, Alexandra Khariakova, und



Bürgermeister Dirk Wigant und Vertreter aus Politik und jüdischer Gemeinde gedachten in diesem Jahr nicht nur der Opfer der Reichspogromnacht, sondern auch des Angriffs auf Israel.

FOTO UDO HENNES

einigen Gemeindemitgliedern hatten sich am Nachmittag auch Vertreter aus Politik und Verwaltung an den Gedenksteinen versam-

elt. Es redeten unter anderem Bürgermeister Dirk Wigant und der stellvertretende Landrat Martin Wiggermann.

Wigant sprach etwa davon, dass das Gedenken „in diesem Jahr besonders wichtig“ sei und dass die jüdischen Menschen, in Israel

und auch in Deutschland Gewalt und Hass wieder erlebten. „Jüdische Menschen drehen sich wieder um, wenn sie in ihre Häuser gehen“, berichtete auch Martin Wiggermann von den Sorgen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger. Deswegen sei es in nächster Zeit besonders wichtig, diesen Menschen zu zeigen, dass sie in Unna geschützt werden. Unter besonderem Schutz, nämlich dem der Polizei, stand auch das Pogromgedenken am Donnerstag. Selbstverständlich habe das Thema Sicherheit bei der Planung eine große Rolle gespielt, erklärte Stadtsprecher Kevin Kohues. Die Veranstaltung konnte schließlich zur Freude aller Beteiligten völlig störungsfrei in einem würdigen Rahmen begangen werden. *dh.*